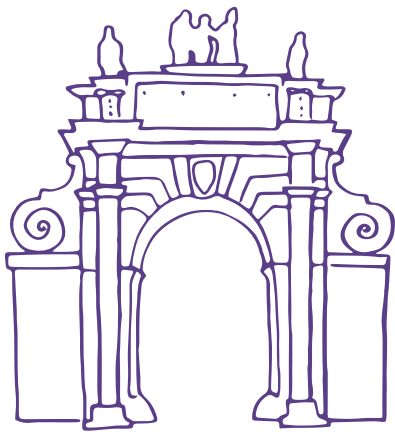




August 2026

DAS PORTAL

Zeitung der Schloß Hoym Stiftung



SOMMERFEST 2026



Diakonie

In Kooperation mit:



aus 100 % Altpapier

Landtagswahl
am 06.09.2026
Sachsen-Anhalt

Wir sind bunt - Wir l(i)eben Vielfalt



← Rückkehr Tiere

Wahl →

← mehr

mehr →

← Infos

Infos →





Tierleid führt zur vorübergehenden Schließung – Hoffnung auf einen Neuanfang

Falko Michalewicz, Förderbereich Autismus

Neues Zuhause für die Tiere aus dem Streichelzoo der Schloß Hoym Stiftung; Tierleid führt zur vorübergehenden Schließung – Hoffnung auf einen Neuanfang

Mit großem Bedauern hat die Schloß Hoym Stiftung entschieden, für die Tiere des beliebten Streichelzoo ein neues und sicheres Zuhause zu suchen. Hintergrund sind wiederholte Vorfälle, bei denen Tiere mutwillig verletzt und unter anderem mit Steinen beworfen wurden. Zum Schutz der Tiere sah sich die Stiftung gezwungen, diesen schweren Schritt zu gehen.

Das Streichelgehege mit seiner „Noahs Arche“ war über viele Jahre ein beliebter Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher. Ziegen, Schafe und Esel sorgten dort für viele schöne Begegnungen und bereiteten insbesondere den Bewohnern große Freude.

Eine gute Nachricht gibt es dennoch: Dank der Kooperation zwischen der Schloß Hoym Stiftung und dem Tierpark Aschersleben erhalten die Tiere nun ein neues, sicheres Zuhause. Dort können sie in geschützter Umgebung leben und weiterhin gut versorgt werden. Gleichzeitig möchte die Stiftung den Blick nach vorn richten. Geplant ist die Gründung eines Arbeitskreises unter dem Motto „Wie können wir die Tiere im Schloss besser schützen?“. Gemeinsam sollen Ideen entwickelt werden, wie künftig ein sicherer und respektvoller Umgang mit den Tieren gewährleistet werden kann. Die Hoffnung ist groß, dass die Tiere eines Tages wieder auf das Gelände der Stiftung zurückkehren und den Bewohnerinnen und Bewohnern viele schöne Momente schenken können.



Im Rahmen einer kleinen Befragung äußerten sich auch Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende zu der Situation. Eine Bewohnerin sagte: „Ich bin sehr traurig, dass die Tiere wegmüssen. Ich habe sie oft besucht und hoffe, dass sie bald wiederkommen.“

Ein anderer Bewohner meinte: „Wer Tieren so etwas antut, versteht nicht, wie wichtig sie für uns sind. Ich freue mich, dass sie jetzt in Sicherheit sind.“

Auch eine Mitarbeiterin zeigte sich betroffen: „Der Schutz der Tiere hat oberste Priorität. Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen, aber sie war notwendig. Gleichzeitig möchten wir alles dafür tun, dass wir langfristig wieder einen sicheren Streichelzoo schaffen können.“

Der QR-Code auf Seite 2 (links) informiert über die Spendenaktion für die Tiere.



DER BEWOHNERBEIRAT INFORMIERT

Petition – Geschwindigkeitsbegrenzung in der Ortschaft Hoym – Tempolimit 30

Der Bewohnerbeirat setzt sich für eine Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb der Ortschaft ein, um die Sicherheit und Lebensqualität aller Menschen zu verbessern.

Straßen und öffentliche Räume gehören uns allen - Kindern, älteren Menschen, Menschen mit Behinderung - ob mit dem Fahrrad, dem Auto, zu Fuß oder mit dem Rollstuhl.

Eine angepasste Geschwindigkeit trägt dazu bei, dass sich alle sicher und selbstbestimmt im Ort bewegen können.

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann. Dazu gehört auch eine Verkehrsgestaltung die Rücksicht nimmt und Barrieren abbaut.

Langsamer Verkehr verkürzt Bremswege, reduziert Unfallfolgen und schafft ein Umfeld, in dem sich insbesondere Menschen mit Mobilitäts- oder Sinneseinschränkungen sicherer fühlen.

Unser Anliegen richtet sich daher nicht gegen den motorisierten Verkehr, sondern für mehr gegenseitige Rücksichtnahme und ein Mitein-



Unterschriftenübergabe (v. l. n. r.): S. Finke, H. Marschinke, und Bürgermeister R. Käsebier

ander, das die Bedürfnisse aller Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt.

So haben wir, die Vertreter des Bewohnerbeirates, gemeinsam mit unserem Geschäftsführer, Herrn Strutzberg, am 30.06.2026 die gesammelten Unterschriften dem Bürgermeister der Stadt Seeland, Herrn Käsebier, übergeben.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung ist ein wichtiger Schritt hin zu einer lebenswerten, sicheren und inkludierten Ortschaft.

Wir bleiben laut und unsere Haltung unbequem - bis Inklusion selbstverständlich ist!

Euer Bewohnerbeirat

Impressum

Schloß Hoym Stiftung · OT Hoym/Anhalt · Schlossplatz 6 · 06467 Seeland

Kontakt: Telefon: +49 (0) 34741-950 · Telefax: +49 (0) 34741-358
Internet: www.schloss-hoym.com · E-Mail: kontakt@schloss-hoym.com

Ausflug in den Zoo Leipzig: Ein besonderer Tag für die Wohngruppe Regenbogen

Linda Meyer, WG Regenbogen

Am 10. April erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe Regenbogen einen unvergesslichen Ausflug in den Zoo Leipzig. Mit großer Vorfreude startete die Gruppe am Morgen und tauchte schon bald in die faszinierende Welt der Tiere ein. Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von den verspielten Affen und der tropischen Erlebniswelt „Gondwanaland“. Für viele war es ein Highlight, die Tiere aus nächster Nähe zu beobachten und dabei viel Neues zu entdecken. Der Ausflug bot nicht nur spannende Eindrücke, sondern auch die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, neue Reize wahrzunehmen und den Alltag hinter sich zu lassen. Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck kehrte die Gruppe am Abend zurück.



BASALES THEATER in der Schloß Hoym Stiftung

Christina Härtling, Musiktherapie

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**



v. l. n. r.: Martin von Hoyningen Huene, Carlo Malkus, Tamara Kisilowa, Silke Stephan, Wolfgang Kraus

Das Team um Martin von Hoyningen Huene besuchte erneut unsere Stiftung! Am 17. April gab es eine Theatervorführung mit zweimaligem Durchlauf.

Basales Theater – was ist das? Es ist ein Theater- und Workshop-Angebot, um Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen eine kulturelle Teilhabe und Bildung zukommen zu lassen. So hat Wolfgang Kraus, Sonderpädagoge aus Wolfenbüttel, diese Idee entwickelt, bei der viele Methoden der basalen Stimulation einfließen. Gefördert von der „Aktion Mensch“ kam das Team mit Instrumenten, Stoffen und vielen anderen Materialien in unsere Einrichtung.

Gemeinsam mit dem Publikum spielt die Gruppe ein Theaterstück rund um ein Abenteuer der Koboldin Trine Traumich, die hier von Silke Stephan dargestellt wird. Auch Carlo Malkus und Tamara Kisilowa gestalten mit und animieren das Publikum zum Mittun und Wahrnehmen der Geschichte. Die Sonne, ein Fluss, Wolken – viel Natur ist dabei. Und es wird auch mal feucht von oben, es regnet eben! Einmal fliegt das Publikum in Gedanken über Hoym und sieht von oben die Esel unserer Arche. Nun ja – und schon spielt auch ein Esel mit!

Untermalt durch Klänge oder gemeinsames Singen ist dieses künstlerische Projekt ein besonderes Erlebnis gewesen für unsere Bewohner*innen.



Nicolle Jeske und Silvia Kastirr-Seiffert, Pflegeheim Haus Sonnenschein



Mit großer Freude durften wir im Pflegeheim „Haus Sonnenschein“ im Dezember 2025 zu einem kleinen Adventskaffeenachmittag einen Qwiek up in Empfang nehmen. Der Qwiek up ist ein mobiler Tageslicht-Projektor, der Bilder und Videoaufnahmen an die Zimmerdecke projiziert. Die Überraschung war bei den Bewohnern und Bewohnerinnen sehr gelungen.

Der Qwiek up ist seither im Einsatz und wird täglich genutzt. Auch Angehörige, die bereits den Einsatz sehen konnten, waren begeistert. Die Angehörigen bringen Fotos und Videos aus dem Familienfundus mit. Diese wecken bei den Senioren Erinnerungen aus längst vergangenen Tagen. Der Qwiek up ist eine tolle Bereicherung im Betreuungsalltag. Er bietet viele Möglichkeiten zur visuellen und akustischen Beschäftigung, besonders für unsere immobilen Bewohnerinnen und Bewohner.

Erneut zum SCHÜLERKONZERT nach Halberstadt

Christina Härtling, Musiktherapie

Einmal im Jahr bietet das HARZ-THEATER ein Schülerkonzert an. D. h., die HARZER SINFONIKER (Orchester des Harztheaters) spielen bekannte Orchesterwerke, die speziell Schüler ansprechen sollen. Und wir zählen uns mit unserer Tagesförderung seit vielen Jahren einfach dazu!



Am 21.04.26 fuhren wir zur Vorstellung. Die Instrumente am Anfang einzeln zu hören und zu sehen, war schon ein spannendes Erlebnis. Dann ging's mit der „Titanic über die Moldau“! Wir hörten von Bedrich Smetana „Die Moldau“, von Klaus Badelt die Filmmusik von „Fluch der Karibik“ und von James Horner die Filmmusik von „Titanic“.



Taizé-Andacht in Hoym

Daniel Hoffmann, AK Christliche Angebote

Am 27.04.2026 versammelten sich zahlreiche Bewohner der Schloß Hoym Stiftung, Mitarbeitende und Einwohner in der St. Johannes Kirche in Hoym zu einer ganz besonderen Taizé-Andacht. Zu den sanften Klängen des Liedes „Ubi Caritas“ zogen 12 Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Bereichen der Schloß Hoym Stiftung feierlich mit Kerzen durch das Kirchenschiff zum Altar und schufen sogleich eine andächtige, warme Atmosphäre.

Kreisoberpfarrer Dr. Theodor Hering begrüßte die Anwesenden und gab eine kurze Einführung in die Tradition von Taizé - einem Ort, an dem jährlich tausende junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Nationen zusammenkommen, um gemeinsam zu beten und in vielen Sprachen zu singen. Ziel der musikalischen Andacht war es, sich von dieser besonderen Spiritualität anstecken zu lassen. Die Andacht war geprägt von viel Kerzenlicht und den typischen, einfachen Gesängen der ökumenischen Gemeinschaft, die durch stimmungsvolle Gitarrenklänge untermalt wurden. Die Gebete, vorgetragen von Diakon Thomas Nürnberger, gaben Raum für Stille und Besinnung. Die Sängerinnen und Sänger lasen vor jedem Anstimmen die Texte in der jeweiligen Sprache und auf Deutsch vor, um deren Bedeutung verständlich zu machen. Viele der Besucher zeigten sich tief berührt von dem spürbaren Gefühl der Gemeinschaft und der Kraft des gemeinsamen Gebets. Inspiriert und sichtlich beschwingt von der inzwischen 6. Taizé-Andacht, traten die Teilnehmenden nach diesem bewegenden Erlebnis den Heimweg an.



Gemeinschaftsveranstaltung der „Nachbarschaftsstiftungen“



Roland Frickenhaus

Systeme wie die Behinderten-/ Eingliederungshilfe bringen Aussonderung oder Teilhabe hervor. Wie diese Systeme umgesetzt werden, entscheiden tagtäglich die Menschen, die in unseren Einrichtungen tätig sind. Wie nehmen die Mitarbeiter ihren Alltag wahr? Wie lebt es sich zwischen Anspruch und Wirklichkeit? Was brauchen wir in Zukunft? Alles Fragen über Fragen.

Antworten und Ideen erhielten die Führungskräfte der Klusstiftung, der Matthias-Claudius-Haus-Stiftung, der Stiftung Staßfurter Waisenhaus und der Schloß Hoym Stiftung unter der Überschrift **„Zum beruflichen Selbstverständnis als Führungskraft/ Mitarbeiter in der Behinderten-/ Eingliederungshilfe – Alles klar?“**

Als Referent konnte Roland Frickenhaus gewonnen werden, der darüber ein Buch schrieb und viele erlebnisreiche Einblicke vermittelte. In seinem Buch gibt Roland Frickenhaus einen Rückblick

auf 40 Berufsjahre in der Behindertenhilfe. Der Co-Autor, Heinz Becker, untersetzte diesen Erfahrungsbericht mit einer wissenschaftlichen Darstellung zu sozialpolitischen Themen aus der Perspektive der Mitarbeitenden. Die Organisation übernahm diesmal die Klusstiftung und lud auf das landwirtschaftliche Gut der Familie Taentzler in Hecklingen-Cochstedt ein.

Bewohnerurlaub der Tagesförderung in Elend im Harz – Drei erlebnisreiche Tage im Mai

Sindy Buchmann, Tagesförderung

Im Mai verbrachten die Bewohner gemeinsam mit der Tagesförderung drei wunderschöne Urlaubstage im Harz. Die Reise bot viele abwechslungsreiche Erlebnisse, schöne Begegnungen und jede Menge gemeinsame Momente, die allen noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Bereits die Anreise sorgte für gute Stimmung, gemeinsam ging es mit dem Bus nach Elend, wo die Gruppe ein gemütliches Ferienhaus bezog. Nach dem Einrichten der Zimmer wurde zusammen gekocht, gelacht und der erste Abend in geselliger Runde mit Brettspielen und Beauty-Anwendungen verbracht.



Ein besonderes Highlight war die Fahrt mit der Brockenbahn. Die historische Dampflokomotive beeindruckte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenso wie die herrliche Landschaft entlang der Strecke. Während der Fahrt konnten die Bewohner die Wälder und Berge des Harzes aus einer ganz besonderen Perspektive erleben.

Auch Bewegung und Natur kamen nicht zu kurz. Bei mehreren kleinen Wanderungen rund um Elend erkundete die Gruppe die schöne Umgebung. Besonders die frische Harzer Luft und die idyllischen Wege sorgten für viele schöne Eindrücke. Unterwegs wurden Wanderstempel und Wandersteine gesammelt, die bei einigen Teilnehmern für große Begeisterung sorgten.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Miniaturen-Parks in Wernigerode. Dort konnten zahlreiche bekannte Bauwerke und Sehenswürdigkeiten des Harzes im Kleinformat bestaunt werden. Mit viel Interesse wurden die detailreichen Modelle betrachtet und fotografiert.

Neben den Ausflügen blieb ausreichend Zeit für gemeinsame Aktivitäten, die sehr genossen wurden. Es wurde gespielt, erzählt, Eis gegessen und die Abende klangen gemütlich am Grill und Lagerfeuer aus.

Nach den erlebnisreichen Tagen trat die Gruppe die Heimreise mit vielen schönen Erinnerungen an. Der Bewohnerurlaub der Tagesförderung in Elend war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und wird noch lange in guter Erinnerung bleiben.



Termine der Schloß Hoym Stiftung 2026

11.09.2026	09:00 Uhr	Sportfest
18.09.2026	16:00 Uhr	Kannst Du was? Zeig uns das!
21.09.2026	16:00 Uhr	Empfang für Dienstjubilare
06.10.2026	15:00 Uhr	Erntedankgottesdienst
19.11.2026	15:00 Uhr	Erinnerungsandacht
20.11.2026	10:00 Uhr	Bundesweiter Vorlesetag
28.11.2026	14:00 Uhr	Weihnachtsmarkt

Fröhliche Kremserfahrt trotz Regenwetter

Franziska Borbély, Wohngruppe Eichengrund

Gefördert durch
den Förderverein
„Freunde von Schloß
Hoym e.V.“

Am 04.06.2026 überraschten wir die Bewohner der Wohngruppe Eichengrund am Nachmittag mit einer gemeinsamen Kremserfahrt. Schon beim Einsteigen zeigten alle ihre große Freude und Aufregung. Für viele Bewohner war dies ein ganz besonderes Erlebnis, auf das sie sich sehr freuten. Während der Fahrt war die Stimmung fröhlich und ausgelassen. Aufziehende Regengewolken, Donner und kurze Regenschauer trübten die gute Laune nicht. Gemeinsam wurde auf dem Kremser gesungen, gelacht und die schöne gemeinsame Zeit genossen. Diese besonderen Momente brachten viele Gesichter zum Strahlen und machen den Ausflug unvergesslich.



Unser Ziel war Reinstedt. Dort angekommen wartete bereits ein liebevoll vorbereiteter Nachmittag auf uns. Alles war aufgebaut und organisiert, sodass die Bewohner verschiedene Freizeitangebote ausprobieren konnten. Besonders beliebt waren Dart und Tischfußball auf dem Sportplatz. Einige Bewohner feuerten begeistert an, andere spielten aktiv mit oder genossen einfach die gemeinsame Atmosphäre. Auch Musik durfte natürlich nicht fehlen. Es wurde getanzt, mitgesungen und viel gelacht. Die Bewohner genossen die Gemeinschaft sichtlich und nutzten die Gelegenheit, gemeinsam schöne Erinnerungen zu schaffen.

Zum Abschluss des gelungenen Tages saßen wir in gemütlicher Runde zusammen und ließen den Abend beim Grillen ausklingen. Bei leckerem Essen, guten Gesprächen und einer entspannten Stimmung konnten alle den Tag noch einmal Revue passieren lassen. Die Kremserfahrt war für alle Beteiligten ein wunderschönes Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Förderverein „Freunde von Schloß Hoym e.V.“ ermöglichte uns diesen Ausflug – dafür sagen wir danke.

Auch Schokolade macht Arbeit

Michaela Horenburg, Außenwohngruppe Reinstedt

Gefördert durch
den Förderverein
„Freunde von Schloß
Hoym e.V.“



Am 09.06.2026 starteten wir, alle Bewohner der Außenwohngruppe Reinstedt, unsere Tagesfahrt nach Halle in das Halloren-Werk. Sicher brachte uns der Busfahrer von Schubert-Touristik an unser Ziel und wir starteten unsere Expedition.

Im Werk teilten wir uns in zwei Gruppen, die eine Gruppe durfte mit der Herstellung von Pralinen beginnen, die andere Gruppe erlebte eine interessante Führung in einfacher Sprache, anschließend wurde getauscht.

Die Herstellung der Pralinen erforderte eine Menge Geschicklichkeit, man musste sehr filigran arbeiten. Mancher Teilnehmer kam dabei ins Schwitzen und es wurde deutlich, dass es viel Mühe macht, eine ansehnliche, schmackhafte und dekorative Praline selbst herzustellen. Nach Kühlung der Schokolade durfte jeder seine selbstgefertigten Pralinen mit nach Hause nehmen.

Während der Führung hörten und sahen wir viele interessante Fakten, Bilder und Ausstellungsstücke zur Geschichte und Gegenwart des Halloren-Werkes.

Die lange und bewegende Firmengeschichte reicht nämlich bis ins Jahr 1804 zurück, in welchem der Konditor und Pfeferkühler August Miehle sein Geschäft in der heutigen Geiststr. 1 eröffnete.

Schon nach dreijähriger Bauzeit wird 1896 die David'sche Schokoladenfabrik in der "Äußeren Delitzscher Straße" eröffnet. Dieser Standort ist bis heute der Firmensitz des Unternehmens. Unter dem Markennamen „Mignon“ werden die Schokoladenprodukte des Familienunternehmens weit über die Grenzen der Stadt hinaus geschätzt. In frühen Jahren des Unternehmens wird neben Kuchen und Torten auch Schokolade hergestellt. Während der Kriegszeit (1933-1945) werden die Fabrikräume zur Produktion von Flugzeugteilen genutzt.



Nach Ende des 2. Weltkrieges werden für die Versorgung der Bevölkerung Kindernährmittel, Haferflocken, Trockenkartoffeln und Trockenmöhren hergestellt. Die Herstellung von Süßwaren und Schokolade erfolgt schrittweise in den folgenden Jahren.

Im Jahr 1950, ein Jahr nach Gründung der sozialistischen DDR, wird die Familie David enteignet. Es erfolgt die Übernahme in die VVB (Vereinigung der Volkseigenen Betriebe) der Süß- und Dauerbackwarenindustrie. Die damalige Produktpalette umfasst Bonbons, Fondant, Gelee und verschiedene Schokoladenartikel.

Nach dem Zusammenbruch der DDR und der Vereinigung der beiden deutschen Staaten wird das Unternehmen in eine GmbH umgewandelt und von der Treuhand verwaltet. Die Fabrik ist, aufgrund fehlender Investitionen in der DDR, in einem miserablen Zustand. Die Mittel für Investitionen fehlen allerdings und das Interesse der Kunden für die Ostprodukte sinkt deutlich.

2006 wird das Unternehmen erneut in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im September 2007 erfolgt die Einweihung einer neuen Produktionshalle, der Halloren-Confiserie. Hier werden ab sofort Designpralinen, Pralinentöpfchen, Schokobecher und Trüffel produziert. Über einen gläsernen Schaugang im aufwendig erweiterten Schokoladenmuseum kann die Halloren-Confiserie besichtigt werden. Höhepunkt des Rundganges war ein Zimmer mit Einrichtungsgegenständen aus Schokolade. Nach so viel Informationen über die mühselige Kakaogewinnung, die Geschichte der Firma und die Herstellung von Schokolade war es für uns eine Wohltat, im Werksgeschäft für wenig Geld Pralinenkästen zu erwerben. Die Herzen der Naschkatzen schlugen beim Anblick der vielfältigen Auswahl höher.

Unsere Reise führte uns dann weiter nach Oppin, wo ein leckeres Mittagessen auf uns wartete. Gut gestärkt traten wir dann unsere Heimreise an.

Es war ein spannender Tag mit vielen Eindrücken und viel Spaß. Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich beim Förderverein der Schloß Hoym Stiftung für die Unterstützung bedanken.

Sommerfest 2026

Markus Hirsekorn, Festausschuss

Traditionell lud die Schloß Hoym Stiftung wieder zu ihrem Sommerfest am 13.06.2026 ein. Das Fest stand ganz unter dem Motto „Hoymwaii“ mit abwechslungsreichem und mottogerechtem Wetter von Sonne bis hin zu Regen und starken Böen, was die hawaiianische Stimmung in Hoym mit bunten Wimpelketten und leckeren Cocktails natürlich nicht vermiesen konnte.

Wie jedes Jahr wurde das Sommerfest durch eine Andacht - gehalten vom Kreisoberpfarrer Dr. Hering, mit musikalischer Begleitung - eingeleitet. Mit ersten Hula-Tänzen der Tanzgruppe vor der Parkbühne wurde das Sommerfest erwartungsvoll eröffnet. Anschließend zeigten die Trommler ihr Können und die Schloß Hoym Band übernahm das Mikrofon. Dieses Jahr auch wieder dabei war die „Jedermann Band“, die bis zum offenen Ende dem Festgelände einheizte.

Verwöhnt wurden die Bewohner, Mitarbeiter und Gäste durch eine Vielzahl an kulinarischen Angeboten. Ob klassisches Grillgut, Toast-Hawaii oder Ketwurst, es war für jeden etwas Leckeres dabei. Auch konnten sich alle Gäste bei leckeren Cocktails die Stimmung bei hawaiianischem Feeling versüßen. Selbstverständlich hatten auch die Kinder ihren Spaß - bunt geschminkt zu werden oder bei den vielen Kinderattraktionen rumzuturnen.

Dazu lockerten viele Verkaufsangebote das Festgelände auf. Hier konnten viele Sachen, ob für zu Hause oder zum Verschenken gedacht, erworben werden. Selbstgestrickte Taschen, Honig und Honigweine, bezaubernde Figuren, funkelnder Schmuck, aber auch Trödel wurden an etlichen Ständen

angeboten.

Für sommerliche und festliche Erinnerungen sorgt das Sommerfest auf jeden Fall wieder bei unseren Bewohnern, Mitarbeitern und natürlich allen Gästen.

Der Festausschuss bedankt sich bei allen Gästen, Schaustellern sowie bei allen tatkräftig Mitwirkenden und für alle Angebote.

Wir wünschen allen eine sonnige und erfrischende Sommer- und Urlaubszeit!



Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde Hoym

13.09.2026	10:00 Uhr	Gottesdienst
11.10.2026	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest
15.11.2026	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Totengedenken



Sommergedicht

Susann Fleischmann,
Bewohnerin der AWG Gatersleben

*Die Sonne scheint in unser Haus,
so sieht es wie im Märchen aus.
Die Freude kommt herbeigeschritten,
so werden wir um Frieden bitten.*

*Die Fischlein schwimmen im Bach,
so ist man auch im Sommer hellwach.
Die bunten Farben leuchten fröhlich
auf der Wiese,
so nimmt man eine leichte Brise.*

*Die Blumen blühen rot und blau,
so kommt der Sommer, ganz genau!
Im Herzen ist man froh und munter,
die Vögel fliegen rauf und runter.*

*Wir wollen gern beisammensitzen,
man sieht uns in der Sonne schwitzen.
Und reisen tun wir so gern,
die Susi sieht man nah und fern.*

Ein besonderer Spaziergang für die Wohngruppe Regenbogen

Linda Meyer, Wohngruppe Regenbogen



Antje Schenk und Herbert Grönemeyer in Ballenstedt

Einen ganz besonderen Ausflug erlebten die Bewohner der Wohngruppe Regenbogen in Ballenstedt. Gemeinsam ging es zunächst zum Mittagessen zu Derman Döner in der Allee, wo alle gemütlich zusammen essen konnten.

Doch das eigentliche Highlight wartete danach: Die Gruppe traf überraschend auf den bekannten Sänger Herbert Grönemeyer. Die Bewohner waren völlig aus dem Häuschen und freuten sich riesig über diese unerwartete Begegnung.

Für alle Beteiligten war es ein wunderschönes Erlebnis, das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wanderung um die Burg Regenstein

Team BeuGe



Am 15.06.2026 hieß es „auf nach Blankenburg“. So machten sich 15 Bewohner*innen und 5 Mitarbeiter*innen auf den Weg in Richtung Burg Regenstein. Vorgesehen war eine ca. 6 km lange Wanderung rund um die Burg Regenstein, welche von allen Teilnehmer*innen erfolgreich absolviert wurde. Wir sahen die Regenstein-Mühle, die kleinen Sandhöhlen und die großen Sandhöhlen im Heers. Auf dem zum Teil unwegsamen Gelände unterstützten sich die Bewohner*innen gegenseitig und meisterten so auch gemeinsam einen steilen Aufstieg.

Bei einer Pause in den Sandhöhlen im Heers stärkten sich alle umfänglich für die letzte Etappe. An den Autos wieder angekommen, entschieden wir uns, auf der Rücktour einen Zwischenstopp in Thale einzulegen. Nach einem leckeren Eis oder Stück Kuchen in der Eisalm gingen wir anschließend noch eine Runde durch das Bodetal und den Stadtpark spazieren.

Bei Ankunft in Hoym stiegen alle Teilnehmer*innen zufrieden aus und verabschiedeten sich mit einem Lächeln und einer schönen Erinnerung im Hinterkopf.

Gefiederte Freu(n)de

Dank Familie Fuhlbrügge hat die Vogelvoliere am Pflegeheim wieder neue Vögel. Nachdem aus dem Winterquartier keine Vögel zurückkehren konnten, war die Voliere leer, die ein beliebter Anlaufpunkt für unsere Bewohner ist.

„Das muss sich schnell ändern“, befand Eileen Fuhlbrügge und spendete mit ihrer Familie kurzerhand neue gefiederte Freunde. Selbstverständlich gut abgesprochen mit dem Bereich Technik/Gärtnerei, die sich um das Tierwohl in unserer Einrichtung kümmern.



v. l. n. r.: Eileen Fuhlbrügge, Willi und Sarah Hohmann



Schloß Hoym Stiftung beim 12. Firmenlauf in Wernigerode

Melanie Prippe, Verwaltung

Am 17. Juni traten 32 Mitarbeiter*innen der Schloß Hoym Stiftung in Wernigerode zum 12. Firmenlauf an, um gemeinsam für Bewegung, Teamgeist und regionale Verbundenheit zu laufen.

Unter klarem Himmel und bei bester Laune zeigte sich der Teamgeist der Schloß Hoym Stiftung in besonderer Weise: Allem voran stand nicht die Zeit, sondern das gemeinsame Erlebnis.

Bevor es auf die Strecke ging, wurden die Startnummern verteilt und motivierende Worte gewechselt. Der Zusammenhalt und die Freude am gemeinsamen Erleben standen im Vordergrund. Beim Start und auch bei der Zielankunft konnten sich alle auf lautstarke Unterstützung durch mitgereiste Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen verlassen. Vielen Dank auch dafür – das war ein extra Push. Die teilnehmenden Läufer*innen bewiesen Teamstärke und Durchhaltevermögen. Die Distanz des Firmenlaufs wurde mit Begeisterung gemeistert. Persönliche Bestzeiten spielten dabei nicht wirklich eine tragende Rolle, mehr der gemeinsame Auftritt und der Spaß am Ganzen.

Zum ersten Mal war die Schloß Hoym Stiftung auch mit einem Messestand vor Ort vertreten. Bei einem Geschicklichkeitsspiel konnte man eine Sonnenbrille in „stiftungslila“ gewinnen und/oder sich mit Gummibärchen und Powerriegeln den Tag versüßen.

Der Auftritt der Schloß Hoym Stiftung zog positives Echo nach sich: Von Seiten der Teilnehmenden kam viel Lob für den kollektiven Zusammenhalt, die gute Organisation und die sichtbare Präsenz in der Region. Vertreter der Stiftung betonten, dass sportliche Aktivitäten - neben dem Spaß - auch eine wichtige Rolle bei der Förderung des Miteinanders und der Sichtbarkeit der Stiftung in der Öffentlichkeit spielen. Genau aus diesem Grund wird die Schloß Hoym Stiftung auch im kommenden Jahr wieder am Start sein.



Seit über einem Jahrzehnt engagiert – Ein Porträt über persönliche Entwicklung, Führungsverantwortung und die Vereinbarkeit von Beruf und Studium in der Schloß Hoym Stiftung

Sindy Plock, Personalreferentin und Andrea Göthling, Teamleiterin der Wohngruppen mit intensiver pädagogisch-psychologischer Betreuung



Andrea Göthling

Wie sehen moderne Karrierewege in der Heilerziehungspflege aus? Andrea Göthling macht es vor:

Im Jahr 2013 startete sie ihre Laufbahn in der Schloß Hoym Stiftung. Heute, über zehn Jahre später, ist sie Teamleiterin für betreuungsintensive Wohngruppen und absolviert parallel ein anspruchsvolles Studium. Im exklusiven Interview berichtet sie über ihren bewegenden Werdegang, den Mut zur Veränderung und ihre Visionen.

1. Sie sind seit 2013 in der Schloß Hoym Stiftung tätig. Wie begann Ihr Weg bei uns? Was hat Sie damals dazu bewogen, sich für die Schloß Hoym Stiftung zu entscheiden?

Mein Lebensweg verlief ursprünglich ganz anders: Mein erster Beruf war eigentlich Bankkauffrau. Doch die Geburt meines beeinträchtigten Sohnes hat mein Leben komplett auf den Kopf gestellt. In dieser Zeit wurden mir die vielen Barrieren im sozialen System schmerzhaft deutlich. Dadurch wuchs in mir der tiefe Wunsch, aktiv in einer Einrichtung mit behinderten Menschen zu arbeiten. Ich habe mich umorientiert, die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin absolviert und bin so 2013 in der Schloß Hoym Stiftung gestartet.

2. Was hat Sie damals an der Arbeit in der Stiftung besonders angesprochen?

Zunächst war ich schlichtweg begeistert von den zahlreichen, ganz verschiedenen Möglichkeiten der Betreuung, die die Stiftung bietet. Was mich dann aber so richtig fasziniert hat, waren die täglichen Erfahrungen mit den Bewohner*innen und das Zusammentreffen mit Kolleg*innen, die ein echtes, großes Interesse daran hatten, den hier lebenden Menschen ein attraktives und lebenswertes Umfeld zu gestalten.

3. Seit 2025 sind Sie Teamleiterin. Wie kam es zu diesem Karriereschritt?

Es waren tatsächlich andere, die mich dazu motiviert und ermutigt haben, mich auf die Stelle zu bewerben. Ich selbst hatte den Wunsch, Prozesse noch aktiver mitgestalten zu wollen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt bereits bereichsübergreifende Prozesse begleitet und gemeinsam mit Kolleg*innen mehrmals jährlich Schulungen für Mitarbeitende zu verschiedenen Themen durchgeführt. Der Schritt in die Teamleitung fühlte sich daher wie die richtige Weiterentwicklung an.

4. Welche Unterstützung haben Sie auf Ihrem beruflichen Weg innerhalb der Stiftung erfahren?

Ich durfte erfahren, was es heißt, vertraute Mitarbeiter*innen und motivierte Teams an seiner Seite zu haben. Die Zusammenarbeit in verschiedenen Teams basiert auf einem konstruktiven Austausch, in dem auch Kritik ihren Platz haben darf. Vor allem aber habe ich ein hohes Maß an Akzeptanz, Motivation, Vertrauen und Zutrauen in meine Fähigkeiten gespürt.

5. Was gefällt Ihnen an Ihrer heutigen Aufgabe als Teamleiterin besonders?

Besonders schätze ich die intensivere Möglichkeit, die Prozesse der Gesamteinrichtung aktiv mitzugestalten und die Gruppenleitungen direkt zu unterstützen. Natürlich bringt der Alltag tägliche, manchmal auch schwierige Herausforderungen mit sich, aber genau darin liegt für mich auch eine großartige Chance zur persönlichen Weiterentwicklung.

6. Aktuell absolvieren Sie nebenberuflich ein Bachelorstudium der Heilpädagogik. Was hat Sie dazu motiviert?

Zum einen ist ein akademischer Abschluss beziehungsweise dessen Erwerb eine formelle Voraussetzung für die Position der Teamleitung. Zum anderen reizt mich die Möglichkeit, mich selbst kognitiv herauszufordern, mich fachlich stetig weiterzuentwickeln und einfach am Puls der Zeit – also up to date – zu bleiben.

7. Wie lassen sich Studium und Beruf miteinander vereinbaren?

Mir stehen, genau wie anderen Studierenden in unserer Einrichtung, monatlich zwei Studientage zur Verfügung. Das ist eine große Hilfe, auch wenn es entlang der täglichen beruflichen Anforderungen manchmal gar nicht so leichtfällt, diese Tage im Voraus zu planen und letztlich auch effektiv zu nutzen. Den Rest muss man natürlich auffangen, indem man zusätzlich viel Freizeit mit dem Studieren verbringt.

8. Was sagt Ihr persönlicher Werdegang über die Entwicklungsmöglichkeiten in der Schloß Hoym Stiftung aus?

Er zeigt einerseits, dass es sich absolut lohnt, sich selbst treu zu bleiben und die eigenen Vorstellungen und Ziele für die Arbeit mit den hier lebenden Menschen hartnäckig zu verfolgen. Man muss eigenmotiviert sein, Lust haben, sich einzubringen, und darf keine Angst davor haben, Fehler zu machen. Wer das mitbringt, hat hier immer die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und selbst Verantwortung zu tragen. Die letzten Jahre haben – nicht nur bei mir selbst – deutlich gezeigt, dass das hier gelebte Realität ist.

9. Was schätzen Sie nach mittlerweile über zehn Jahren an der Stiftung besonders?

Die Schloß Hoym Stiftung ist ein fester Teil meines Lebens geworden, mein zweites Zuhause. Auch wenn nicht jeder Tag perfekt ist und es natürlich Probleme gibt, bin ich von so vielen tollen Menschen umgeben, sowohl von den Bewohner*innen als auch von den Mitarbeitenden.

Ich kann mich darauf verlassen, dass ich hier Unterstützung bekomme, wenn es mal schwer wird. Nicht allein zu sein, sondern voneinander zu profitieren, ist meines Erachtens das Wertvollste überhaupt. Man muss sich nur trauen, die Dinge anzusprechen und Hilfe anzunehmen oder eben auch Hilfe zu geben.

10. Was möchten Sie Menschen mitgeben, die über eine Bewerbung bei der Schloß Hoym Stiftung nachdenken?

Politisch betrachtet gehen wir vielleicht ungewissen Zeiten entgegen. Aber es lohnt sich trotzdem – oder gerade deshalb – in unserer Einrichtung zu arbeiten. Wir unterstützen jeden Tag unsere Bewohner*innen bei der Gestaltung eines lebenswerten Alltags. Wir dürfen manchmal an echten Wundern teilhaben, wenn kleine Erfolge erzielt oder große Hürden überwunden werden. Wir dürfen Vertraute sein, Beschützer, Familie. Was kann es Schöneres geben, als jemandem etwas zu bedeuten und zu spüren, dass jemand einem selbst etwas bedeutet?

Ausflug „Schildkröte Alin auf großer Urlaubsreise – von den Alpen bis zum Meer“

Falko Michalewicz, Förderbereich Autismus

Schildkröte Alin auf großer Urlaubsreise – von den Alpen bis ans Meer, eine Reise voller Natur, Genuss und unvergesslicher Erlebnisse.

Die abenteuerlustige Schildkröte Alin hat einen traumhaften Urlaub erlebt. Ihre Reise begann in den beeindruckenden Bergen Österreichs. Dort wanderte sie über herrliche Bergwege und genoss die frische Alpenluft. Nach einer ausgiebigen Wanderung kehrte sie in eine gemütliche Berghütte ein. Zur Stärkung gönnte sie sich einen köstlichen Kaiserschmarrn, der ihr so gut



schmeckte, dass sie sich rundum satt aß. Während sie ihr Essen genoss, ließ sie den Blick über die majestätischen Alpen schweifen – ein Moment, den sie so schnell nicht vergessen wird.

Nach den erlebnisreichen Tagen in Österreich führte Alines Reise weiter nach Portugal. Dort wanderte sie entlang der wunderschönen portugiesischen Küste, vorbei an kleinen, malerischen Fischerdörfern. Das Rauschen der Wellen, die salzige Meeresluft und die beeindruckenden Ausblicke machten jeden Schritt zu einem besonderen Erlebnis.

Schließlich setzte Alin ihre Reise bis nach Spanien fort. Auch dort erkundete sie die Küstenlandschaften zu Fuß und genoss den Blick auf das glitzernde Meer.

Auch eine Großstadt wollte Alin erkunden und somit besuchte sie die Stadt Liverpool – es erwarteten sie viele Sehenswürdigkeiten, aber auch viele Menschen. Es war sehr anstrengend. Mit vielen wunderschönen Erinnerungen im Gepäck kehrte Schildkröte Alin von ihrer Urlaubsreise zurück.

Die rehabilitative Kette der Schloß Hoym Stiftung

Yvonne Ziegenhardt, TL Tagesförderung u. Begl. Dienste; Andreas Pohler, Psychologischer Dienst

Was bedeutet „Rehabilitative Kette“?

Das Wort „Rehabilitative Kette“ ist schwer. Wir nutzen es selten. Aber das Wort beschreibt eine Besonderheit unserer Einrichtung.

Vielleicht wäre die bessere Bezeichnung „Hilfekette“ oder „Schritt-für-Schritt-Hilfe“. Das heißt, wir helfen Menschen, die Unterstützung brauchen. Nur wenige Einrichtungen haben so ein gutes und umfangreiches Angebot wie wir.

Warum nutzen wir das Wort „Kette“?

Die Glieder einer Kette stehen für unsere verschiedenen Angebote. Alle Angebote greifen fest ineinander.

Es gibt bei uns viele Arten zu leben:

- Wohnen in einer eigenen Wohnung mit Hilfe.
- Wohnen in verschiedenen Wohn-Gruppen.
- Wohnen mit viel Pflege und Betreuung.

Was bedeutet „rehabilitativ“?

Normalerweise bedeutet Rehabilitation: Wieder gesund werden nach einem Unfall oder einer Krankheit. Wir sind aber kein Krankenhaus. Wir sind eine Einrichtung der Eingliederungshilfe, ein Zuhause für Menschen mit einem besonderen Hilfebedarf.

Rehabilitativ bedeutet bei uns auch: Wir helfen Menschen, damit sie wieder gut im Alltag und mit anderen Menschen und sich selbst zurechtkommen.

Ein Beispiel für die rehabilitative Kette: Das Soziotherapeutische Wohnen

Hier wohnen Menschen mit Problemen im Verhalten und im Umgang mit Gefühlen. Man kann „soziotherapeutisch“ in diesem Fall vielleicht mit „Gefühlshilfe“ übersetzen. Viele können ihren Alltag gut alleine schaffen. Aber sie können ihre Gefühle oft schwer steuern. Manchmal bringen sie sich oder andere in Gefahr. Viele haben früher schlimme Dinge erlebt. Manche müssen zu ihrem eigenen Schutz in einer geschlossenen Gruppe wohnen. Das kann aber nur ein Richter entscheiden.

Dafür gibt es unsere geschützten Wohngruppen:

- Selkegrund
- Gartenweg 7
- Ahorn unten

Hier bekommen die Menschen Sicherheit. Sie können zur Ruhe kommen.

Das dauert manchmal nicht so lange, manchmal aber auch viele Jahre.

Das Ziel der Kette:

Das Ziel ist immer mehr Freiheit. Die Menschen sollen später in eine offene Gruppe oder in ein Apartment wechseln können.

Diese Gruppen heißen zum Beispiel:

- Gartenweg 7 (offener Bereich)
- Haus Ahorn oben
- WG Eichengrund
- Wohngruppen außerhalb bspw. in Gatersleben oder in Nachterstedt

Manchmal wird die Freiheit zu viel. Dann werden die Probleme wieder größer. Das ist bei uns kein Weltuntergang. Die Person geht dann einfach einen Schritt in der Kette zurück. Wir betreuen sie dann wieder intensiver. Danach üben wir die Schritte nach vorne einfach noch einmal. Wir nehmen uns die Zeit, die der Mensch braucht. Egal wie lang der Weg ist oder ob man mal umkehren muss: Bei uns bleibt niemand allein.



Geschützte Unterbringung



Wohngruppe



Apartment innerhalb der SHS



Betreutes Wohnen



Sechs Fragen, sechs Antworten!

Interview mit Daniel Voigt

Daniel Voigt lebt seit 2009 im Haus Gartenblick. Nach der Sanierung des Hauses Gartenblick bezog er sein neues Zimmer.

Red.: Wie gefällt es Ihnen in Ihrem neuen Zimmer und was bedeutet der Holzschlüssel über Ihrer Zimmertür?

Hr. Voigt: Mein Zimmer ist wunderschön, ich kann mit meinem Keyboard ungestört spielen und am besten sind die Rollos an den Fenstern. Wenn die Sonne scheint und ich ungestört fernsehen möchte, mache ich die Rollos herunter. Unser Haus erhielt einen Fahrstuhl und die Zimmer wurden renoviert. Ich durfte mit meiner Gruppenleiterin Frau Fuhlbrügge den Fahrstuhl und das Haus mit diesem Schlüssel feierlich übergeben. Es war für mich ein besonderer Tag.



Red.: Wie halten Sie Ordnung und bekommen Sie auch Besuch?

Hr. Voigt: Ich wische Staub, lege die saubere Wäsche in meinen Schrank und mit Hilfe der Mitarbeiter bleibt mein Zimmer sauber. Oh ja, Besuch bekomme ich auch und gemeinsam schauen wir fern oder wir treffen uns im Gemeinschaftsraum zu den Mahlzeiten.



Red.: Sie sind musikalisch. Singen Sie in einem Chor?

Hr. Voigt: Oh ja, in unserem Chor singen wir mit großer Freude. Ich begleite Annabell und unterstütze sie, weil sie blind ist. Es wird viel gelacht. Am besten sind die Auftritte in schöner Kleidung.

Red.: Sie sind in der Tagesförderung beschäftigt. Welcher Beschäftigung gehen Sie nach?

Hr. Voigt: Ich besuche die Holzwerkstatt und bin mit der Hofgruppe unterwegs. In der Holzwerkstatt werden Vogelhäuschen hergestellt. Wir schleifen das Holz und bemalen die Häuschen. Mit der Hofgruppe sorgen wir für Ordnung auf dem Gelände. Die Papierkörbe werden geleert.

Red.: Sie waren vor kurzem im Urlaub. Was war das Schönste im Urlaub?

Hr. Voigt: Wir waren in Templin, und obwohl an 2 Tagen schlechtes Wetter war, haben wir viel unternommen und viel erlebt. Wir sind mit einem Dampfer gefahren und waren auch bowlen. Der Urlaub war abwechslungsreich und wir hatten viel Spaß.

Red.: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Hr. Voigt: Gern hätte ich noch einen zweiten Disco-Strahler, aber einer reicht auch aus. Bis auf den Strahler bin ich wunschlos glücklich.

Red.: Vielen Dank, Herr Voigt, für Ihre ehrlichen Worte.